

2. Einwohnergemeindeversammlung

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 20.00 Uhr

In der Mehrzweckhalle Löhrenacker, Aesch

Vorsitz: Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin

Anwesend: Es sind ca. 350 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend

Protokoll: Christian Wehrly, Gemeindeverwalter-Stv.

Entschuldigt: Christian Helfenstein, Werner Krähenbühl

Traktanden

1. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010
2. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2012
3. Besprechung und Beschlussfassung über die Änderung der Tarifordnung zum Reglement über die Wasserversorgung, Ziffer 2.1 jährliche Wasserbezugsgebühr; der Wasserzins beträgt je m³ bezogenes Wasser neu Fr. 0.75 (bisher Fr. 0.80)
4. Besprechung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2011
Festlegung der Steuersätze und der Feuerwehersatzabgabe
 - Gemeindesteuer für natürliche Personen:
neu 56 % (bisher 57 %) der normalen Staatssteuer
 - Ertrags- und Kapitalsteuer juristischer Personen gemäss §§ 58 und 62 des kantonalen Steuergesetzes:
4,9 % vom Reinertrag (wie bisher)
neu 2.75 ‰ (bisher 3.5 ‰) vom Kapital
 - Feuerwehersatzabgabe:
0,3 % vom Einkommen gemäss Feuerwehrreglement (wie bisher)
5. Besprechung und Beschlussfassung über den Bau eines Kunstrasenspielfeldes. Erforderlicher Kredit Fr. 1'920'000, zu erwartender Beitrag des Kantons Fr. 356'000 (KASAK 2). Der Beitrag der Gemeinde Pfeffingen ist noch offen. Bewilligung zur Kapitalaufnahme
6. Besprechung und Beschlussfassung Tempo 30 Zone „Herrenweg“. Erforderlicher Kredit Fr. 40'000.--, Bewilligung zur Kapitalaufnahme

7. Besprechung und Beschlussfassung über Erheblicherklärung der Anträge gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010 betreffend:

- Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung
- Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat

8. Verschiedenes / Fragestunde

Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskollegin und -kollegen zur Gemeindeversammlung.

Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze in der linken Hallenhälfte zu setzen. Marianne Hollinger macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass Ton- und Bildaufnahmen nur mit Einwilligung der Versammlung gestattet sind.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmenzähler

Marianne Hollinger schlägt als Stimmenzähler für die Versammlung 8 Mitglieder des Wahlbüros vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt:

- Iris Allemann
- Karin Buchwalder
- Bea Gloor
- Mireille Kohlbrenner
- Stefan Meier
- Fabian Odermatt
- Nadja Saladin
- Philipp Theiler

Marianne Hollinger stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Aus dem Plenum wird kein Änderungsantrag gestellt.

9 26.02 Gemeindeversammlung / Durchführung, Anlass
Beschlussprotokoll der GV vom 22.06.2010

Traktandum 1

Gilbert Münger verliest die Beschlüsse des letzten Protokolls.

Abstimmung

://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22.06.2010 wird einstimmig mit wenigen Enthaltungen genehmigt.

Kurt Eschmann erinnert daran, dass er an der letzten Gemeindeversammlung den Gemeinderat darum gebeten habe, Auskunft über die Landverkäufe respektive den daraus resultierenden Mittelzufluss zu geben.

://: Marianne Hollinger nimmt das Votum auf. Sollte die Frage von Kurt Eschmann an der heutigen Gemeindeversammlung nicht beantwortet werden, werde dies an der nächsten Gemeindeversammlung nachgeholt.

10 29.02.04.02 Rechnungsprüfungskommission
Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30.06.2012

Traktandum 2

Marianne Hollinger teilt mit, dass Kurt Blaser per 23.06.2010 wegen Ortswechsels aus der RPK zurückgetreten ist.

Die CVP schlägt zur Ersatzwahl Herrn Peter Baer in die Rechnungsprüfungskommission vor. Herr Peter Baer stellt sich für die Wahl zur Verfügung. Auf die Anfrage der Präsidentin, ob sich weitere Personen zur Verfügung stellen, meldet sich niemand.

Peter Baer, Traugott Meyer-Strasse 15, 4147 Aesch, stellt sich kurz vor.

Marianne Hollinger stellt fest, dass nur eine Nomination eingegangen sei und empfiehlt die Wahl in offener Abstimmung durchzuführen

Abstimmung

://: Gewählt wird einstimmig Herr Peter Baer.

- 11 58.01.00 Wasserversorgung / Gesetze, Reglemente**
 Wasserversorgung / Besprechung und Beschlussfassung über die Änderung der Tarifordnung zum Reglement über die Wasserversorgung, Ziffer 2.1 jährliche Wasserbezugsgebühr; der Wasserzins beträgt je m³ bezogenes Wasser neu Fr. 0.75 (bisher Fr. 0.80)
 Traktandum 3

Andreas Spindler orientiert über die geplante Senkung des Wasserzinses.

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, berichtet, dass die Gemeindekommission der Gemeindeversammlung einstimmig die Änderung der Tarifordnung zum Reglement über die Wasserversorgung, Ziffer 2.1 jährliche Wasserbezugsgebühr (Senkung des Wasserzinses je m³ bezogenes Wasser auf neu Fr. 0.75 [bisher Fr. 0.80]) zur Zustimmung empfiehlt.

Abstimmung

://: Der Senkung des Wasserzinses wird einstimmig zugestimmt.

- 12 20.08 Voranschläge (Budgets)**
51.00 Steuerwesen Gemeinde / Allgemeines
 Voranschlag 2011 / Besprechung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2011
 Festlegung der Steuersätze und der Feuerwehersatzabgabe
 Traktandum 4

Andreas Spindler erläutert die Vorlage zum Voranschlag 2011 anhand einer Powerpoint-Präsentation und erklärt der Gemeindeversammlung die wichtigsten Veränderungen zum Budget 2010. (Präsentation im Anhang)

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, die Gemeindekommission sei vom Gemeinderat zum Voranschlag 2011 ausführlich informiert worden. In der Detailberatung seien alle Fragen durch die Gemeinderäte umfassend und kompetent beantwortet worden. Die Gemeindekommission stimme dem Voranschlag 2011 mit Investition und Finanzplan 2011 (inkl. Festlegung der Steuersätze gemäss Vorlage) ohne Gegenstimme zu und empfehle somit das Budget 2011 der Gemeindeversammlung zur Annahme.

Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission

Paul Nicolet erklärt, dass die RPK feststellen kann, dass der Gemeinderat in der Vergangenheit immer sehr vorsichtig budgetiert und die finanziellen Mittel haushälterisch eingesetzt habe. Aus diesem Grund stehe im diesjährigen RPK Bericht zum Voran-

schlag 2011 der Hinweis - „auf einen weiterhin sorgfältig und durchdachten Einsatz der finanziellen Mittel“ - nicht mehr drin.

Im RPK Bericht stehe bezüglich Investitionsplanung 2011 unter dem Titel „Sportanlage Löhrenacker“ ein Betrag von Fr. 1.92 Mio. für das Projekt Fussballfeld (Kunstrasen, Spielplatz, WC). Die RPK habe in ihrem Bericht darauf hingewiesen, dass dieses Geschäft auf Grund der Investitionssumme durch die Gemeindeversammlung zu behandeln und nicht mit der Genehmigung des Voranschlags 2011 automatisch bewilligt sei.

Wortmeldungen Parteien

Christine Koch Kirchmayr, Präsidentin SP, erklärt, dass ihre Partei die Steuersenkung ablehne. Der Steuersatz solle bei 57 % (wie bisher) bleiben. Das Argument, aus dem Verkauf der Sekundarschulbauten seien nicht budgetierte Einnahmen in Millionenhöhe zu erwarten, steche bei der SP nicht. Harnos führe zu 6 Primarschuljahren und dies wiederum zu Mehrkosten für die Gemeinde. Anstelle einer Steuersenkung solle die Gemeinde das Geld in mehr Leistungen bei der Kinderbetreuung investieren.

Stephan Gloor, Co-Präsident CVP Aesch-Pfeffingen, empfiehlt im Namen der Partei eine Steuersenkung um 2 % auf 55 %. Die Gemeinde könne mit nicht budgetierten Mehreinnahmen rechnen. Zudem lägen auf den Konten der Spezialfinanzierungen rund Fr. 11 Mio.

Jürg Schütz, empfiehlt der Versammlung im Namen der FDP den Voranschlag 2011 so zu genehmigen, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen. Es sei noch nicht sicher, dass die Sekundarschulbauten im 2011 an den Kanton übergehen. Dementsprechend sei auch nicht sicher, ob Geld in die Kasse der Gemeinde fliessen wird.

Peter Lehner, Präsident SVP Aesch Pfeffingen erklärt, dass in der SVP ausgiebig über den Voranschlag 2011 diskutiert wurde. Der Gemeinderat habe den Voranschlag 2011 sauber vorbereitet. Die SVP empfehle der Gemeindeversammlung die Annahme des Vorschlags 2011 gemäss Antrag des Gemeinderates.

Klaus Kirchmayr, Präsident Grüne Partei Reinach-Aesch-Pfeffingen, hat vom Voranschlag 2011 ein konservatives Bild. Mit einem Steuersatz von 56 % sei ein vernünftiges Mass gefunden. Er könne sich jedoch der Meinung von Stephan Gloor anschliessen, eine aggressivere Finanzplanung zu machen und den Steuersatz auf 55% zu senken, wenn gleichzeitig die Budgetposition „Dienstleistungen und Honorare“ um Fr. 200'000.-- gekürzt würde.

Wortmeldungen

Andreas Spindler erklärt, dass das Kapital aus den Spezialfinanzierungen zweckgebunden sei und nicht für Aufwendungen aus der allgemeinen Rechnung verwendet werden könne. Er zeigt nochmals die Folie mit den verschiedenen Steuerreduktionen. Es bestünden Unsicherheiten bezüglich Verlagerung von Kosten zwischen Kanton und Gemeinden. Früher wurde der Finanzausgleich höher budgetiert. Die Zahlungen vom Kanton fielen in den letzten Jahren aber regelmässig tiefer aus. Er bitte die Anwesenden, dem Antrag des Gemeinderates zu folgen.

Marianne Hollinger ergänzt, dass Steuersenkungen ihr liberales Herz freuen. Aesch habe aber in nächster Zeit hohe Investitionen. Es brauche in nächster Zeit gute Rechnungen, um diese Investitionen finanzieren zu können. Über alles gesehen sei eine 1%ige Steuersenkung möglich, mehr aber leider nicht. Sie bitte deshalb darum, dem

Vorschlag des Gemeinderates zuzustimmen. Sollte wider Erwarten der Kanton weniger Aufgaben auf die Gemeinden verschieben, könne man sich in einem Jahr wieder über den Steuerfuss unterhalten.

Stephan Goor erkundigt sich, ob Andreas Spindler etwas zum Antrag von Klaus Kirchmayer betreffend Einsparung von Fr. 200'000.-- bei der Budgetposition „Dienstleistungen und Honorare“ sagen kann.

Andreas Spindler erklärt, dass unter dieser Budgetposition alle Dienstleistungen und Honorare der Gemeindeverwaltung zusammengefasst seien. Er könne so nicht sagen ob und allenfalls wo gespart werden könne.

Marianne Hollinger erklärt, dass das Geld auf dem Konto „Dienstleistungen und Honorare“ unter anderem für Planungen, von welchen Aesch in nächster Zeit einige habe, zur Verfügung stehen sollte. Sie macht beliebt, den Betrag wie budgetiert so stehen zu lassen.

Stephan Gassmann fehlen auf den Folien von Andreas Spindler die zu erwartenden Zahlungen des Kantons für die Sekundarschulbauten. Unter dem Titel „Dienstleistungen und Honorare“ könne man viel einpacken. Die CVP ziehe ihren Antrag zugunsten des Antrags von Klaus Kirchmayr, Grüne Partei Reinach-Aesch-Pfeffingen, zurück.

Christine Koch Kirchmayr findet es nicht gut, einfach Fr. 200'000.-- zu streichen. Das Konto müsse genau überprüft werden, bevor der Betrag gestrichen werde.

Marianne Hollinger weist darauf hin, dass es sich beim Konto „Dienstleistungen und Honorare“ um ein Sammelkonto handle, mit sämtlichen Zahlungen an Dritte. Beispielsweise sei auch die Kehrrichtsammlung durch die Firma Sachser mit Fr. 600'000.-- darin enthalten.

Andreas Spindler erklärt, dass es nicht sicher sei, dass das Geld für die Sekundarschulbauten nächstes Jahr vom Kanton an die Gemeinde überwiesen werde. Aus diesem Grund sei der Betrag auf den Folien nicht aufgeführt.

Paul Nicolet bittet die Versammlung darum, nicht einzelne Positionen aus dem Voranschlag herauszugreifen. Die RPK habe den Voranschlag 2011 genau geprüft.

Andreas Spindler bittet die Versammlung nochmals darum, dem Voranschlag 2011 wie vorliegend zuzustimmen. Der Finanzausgleich sinke von Jahr zu Jahr. Aesch wolle eine nachhaltige Finanzpolitik betreiben.

Abstimmung

Der Gemeindeversammlung liegen folgende Anträge zur Abstimmung betreffend Festlegung der Steuersätze und der Feuerwehersatzabgabe vor:

- Antrag Gemeinderat: Senkung des Steuersatzes für natürliche Personen von bisher 57 % auf neu 56 %. Senkung des Kapitalsteuersatzes für juristische Personen von bisher 3.50 ‰ auf neu 2.75 ‰. Feuerwehersatzabgabe: 0,3 % vom Einkommen gemäss Feuerwehrreglement (wie bisher)
- Antrag SP: Keine Steuersenkung für natürliche Personen
- Antrag CVP: Steuersenkung für natürliche Personen von bisher 57 % auf neu 55 %.

- Antrag Grüne: Steuersenkung für natürliche Personen von bisher 57 % auf neu 55 %, wenn im Voranschlag 2011, Position 31 / Konto 318 Dienstleistungen/Honorare um Fr. 200'000 gekürzt wird.

Die CVP zieht ihren Antrag zurück und schliesst sich dem Antrag der Grünen an.

Einzelabstimmungen:

- Antrag SP gegen Antrag CVP/Grüne: 32 : 80 Stimmen → Antrag CVP/Grüne obsiegt
- Antrag CVP/Grüne gegen Antrag Gemeinderat: 54 : 170 Stimmen

Marianne Hollinger geht anschliessend an die Abstimmung das Budgetbüchlein Seite für Seite mit der Versammlung durch. Es gibt keine Wortmeldungen.

Schlussabstimmung

://: Dem Voranschlag 2011 und der Festlegung der Steuersätze und der Feuerwehersatzabgabe gemäss Vorlage des Gemeinderates wird mit grossem Mehr, bei 1 Gegenstimme und einigen Enthaltungen zugestimmt.

13 41.29.00

Aussensportanlage Löhrenacker

Bau eines Kunstrasenspielfeldes / Besprechung und Beschlussfassung über den Bau eines Kunstrasenspielfeldes. Erforderlicher Kredit Fr. 1920000.00, zu erwartender Beitrag des Kantons Fr. 356000.00 (KASAK 2). Der Beitrag der Gemeinde Pfeffingen ist noch offen. Bewilligung zur Kapitalaufnahme.

Traktandum 5

Markus Lenherr stellt der Gemeindeversammlung das Projekt Kunstrasenneubau auf dem Löhrenackerareal anhand einer Powerpoint-Präsentation detailliert vor. Seit dieser Woche ist bekannt, dass der Souverän von Pfeffingen an seiner Gemeindeversammlung beschlossen habe, Fr. 75'000.00 an den Kunstrasenneubau beizusteuern. (Präsentation im Anhang)

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, berichtet, dass die Gemeindekommission über das Projekt Bau eines polysportiven Kunstrasens mit WC-Anlage und Kinderspielplatz durch den Gemeinderat gut informiert worden sei. Das Projekt sei bei der Gemeindekommission grundsätzlich auf Zustimmung gestossen; dennoch lehne die Kommission die Vorlage mit 7 zu 8 Stimmen ab.

Die Gemeindekommission habe hingegen mit 8 zu 6 Stimmen bei 1 Enthaltung einem Gegenvorschlag mit folgendem Wortlaut zugestimmt: *Den Gesamtprojektkosten für den Neubau eines polysportiven Kunstrasens mit WC-Anlage und Kinderspielplatz von Fr. 1'920'000.-- ist nur zuzustimmen unter der Aufnahme der Bedingung, dass sich der FC Aesch mit 10 % an den Nettoinvestitionskosten (in Form von Geld oder Leistung) beteiligen muss.*

Marianne Hollinger erklärt, dass der Antrag der Gemeindekommission einem Rückweisungsantrag gleich komme. Die Bedingungen der Gemeindekommission müssten mit

dem FC Aesch besprochen und das Geschäft an einer nächsten Gemeindeversammlung wieder gebracht werden. Der Beitrag vom Kasak könne nur bis Juni 2011 eingefordert werden. Beim beschriebenen Vorgehen könnte dieser somit gefährdet sein.

Wortmeldungen Parteien

Christine Koch Kirchmayr, Präsidentin SP erklärt, dass die SP den Antrag des Gemeinderates unterstütze. Das geplante Kunstrasenspielfeld unterstütze in den Randvegetationszeiten die Nutzungsmöglichkeiten. Die SP lehne den Vorschlag der Gemeindekommission ab.

Peter Lehner, Präsident der SVP, stellt im Namen seiner Partei den Antrag, dass sich der FC Aesch mit 10 % der Kosten (oder mit Fr. 150'000.--) in Form von Arbeitsleistungen in den nächsten Jahren an der Finanzierung des Kunstrasenspielfeldes zu beteiligen habe. Nur dann sei das Projekt zur Annahme zu empfehlen. Gleiches solle für alle künftigen Grossprojekte gelten, welche im Speziellen einzelnen Vereinen dienen.

Fritz Heiniger, namens der FDP erklärt, dass man in seiner Partei einstimmig der Meinung sei, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Stephan Gloor, Co-Präsident CVP Aesch-Pfeffingen, erklärt, dass die CVP klar für den Antrag des Gemeinderates sei. Die CVP sei dagegen, den Vereinen Geld abzuknöpfen.

Klaus Kirchmayr, Präsident Grüne Partei Reinach-Aesch-Pfeffingen erklärt, dass der Fall für seine Partei klar sei. Der Gemeinderat habe eine handfeste, gute Vorlage ausgearbeitet. Seine Partei sehe nicht ein, dass sich Vereine an den Kosten beteiligen sollen. Die Vereine leisten viel Freiwilligenarbeit. Dem Antrag des Gemeinderates sei zuzustimmen. Anderenfalls sei die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der Beitrag vom Kasak verloren gehe.

Wortmeldungen

Patrick Götz, Vizepräsident und Urs David, Finanzen/Kassier erläutern die Situation des FC Aesch und erklären, was der Verein für Bevölkerung und Jugend leistet. (Präsentation im Anhang)

Heiner Gammeter erklärt, dass es nicht um einen Geldbetrag in Form von 10% der Investitionskosten gehe, sondern um geldwerte Leistungen, welche der FC erbringen könnte.

Heinz Weber erklärt, dass es ihm um sachliche Fragen gehe. Er sei der Meinung, dass Sportvereine für die Gesellschaft einen wichtigen Dienst leisten. Ein ganz wichtiger Teil sei dabei die Integrationsarbeit, welche der FC Aesch leiste. Er stimme dem Antrag des Gemeinderates zu und lehne den Antrag der Gemeindekommission ab.

Max Hunziker kann nicht verstehen wie die Gemeindekommission dazu kommt, dass sich der FC Aesch mit 10% an den Kosten des Kunstrasenfeldes beteiligen soll. Er erklärt, mit wie viel Aufwand sich der FC Aesch für die Jugend engagiert.

Werner Schmid weist darauf hin, dass der Beschluss der Gemeindekommission mit 8:6 Stimmen entschieden wurde. Wer in einem Verein tätig sei wisse, wie schwer es sei, freiwillige zu finden. Leuten, welche sich in Vereinen engagieren, fehle die Zeit auch noch Fronarbeit zu leisten. Zudem sei es äusserst schwierig, Sponsoren zu finden. Er

befürworte den Antrag des Gemeinderates und bitte darum, diesen zu unterstützen und den Antrag der Gemeindekommission abzulehnen.

Christa Oestreicher weist darauf hin, dass das Grundstück, welches dem FC Aesch gehört, unter bestimmten Umständen kostenlos in den Besitz der Gemeinde Aesch übergeht. Der Antrag der Gemeindekommission sei klar abzulehnen.

Peter Lehner erklärt, dass es im gestellten Antrag der SVP nicht gegen den FC Aesch gehe. Nach der Erläuterung der Situation durch Patrick Götz und Urs David, FC Aesch, ziehe die SVP ihren Antrag zurück und erkläre Stimmfreigabe.

Armin Hauser erklärt, dass laut J&S Spezialisten ein Kunstrasenfeld rund Fr. 1.3 Mio. kostet. In Aesch kostet es rund Fr. 1.7 Mio. Zudem habe er von Spezialisten erfahren, dass für den Unterhalt eines Kunstrasens Rückstellungen in Höhe von Fr. 50'000.-- bis Fr. 60'000.-- gemacht werden müssen. Zu den bisherigen Unterhaltskosten von Fr. 50'000.-- kämen noch Fr. 15'000.-- für den Kunstrasen dazu. Die geplanten Sitzstufen mit einer Höhe von 1.2m, welche sich nicht über die gesamte Länge des Spielfeldes erstrecke, bringe keinen Schutz vor Schmutz aus dem Feld nebenan. Die Sitzstufen könnten auch zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Grundsätzlich sei er aber für das Kunstrasenfeld.

Kurt Lienberger findet es schändlich und lächerlich, dass sich die reiche Gemeinde Pfeffingen mit nur Fr. 75'000.-- an den Kosten beteilige. Er rege an, diesbezüglich beim Gemeinderat von Pfeffingen vorstellig zu werden. Weitere Gemeinden schickten ihre Jugend zum FC Aesch. Die Mitgliederbeiträge für auswärtige wären inskünftig zu erhöhen.

Marianne Hollinger erklärt, dass der Gemeinderat gegen den Antrag der Gemeindekommission sei. Der FC Aesch leiste einen grossen Beitrag, alleine mit der Juniorenarbeit. Ca. 2000 Trainingseinheiten erteile der FC Aesch pro Jahr. Dies ergebe rund 8000 Stunden Freiwilligenarbeit (zeigt Folie). Dies zeige, dass der Beitrag, welcher der FC Aesch jedes Jahr leiste, enorm sei. (Folie im Anhang)

Abstimmung

Der Gemeindeversammlung liegen folgende Anträge zur Abstimmung betreffend Bau eines Kunstrasens vor:

- Antrag Gemeinderat: Den Gesamtprojektkosten für den Neubau eines polysportiven Kunstrasens mit WC-Anlage und Kinderspielplatz von Fr. 1'920'000 ist zuzustimmen.
- Antrag Gemeindekommission: Den Gesamtprojektkosten für den Neubau eines polysportiven Kunstrasens mit WC-Anlage und Kinderspielplatz von Fr. 1'920'000 nur zuzustimmen unter Aufnahme der Bedingung, dass sich der FC Aesch mit 10 % an den Nettoinvestitionskosten (in Form von Geld oder Leistung) beteiligt.

Der Antrag der Gemeindekommission muss als Rückweisungsantrag für das gesamte Geschäft betrachtet werden.

://: Der Rückweisungsantrag der Gemeindekommission wird einstimmig mit wenigen Enthaltungen abgelehnt.

://: Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr bei wenigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen zugestimmt.

14 05.09.02

Tempo 30

Tempo 30 Zone Herrenweg / Besprechung und Beschlussfassung Tempo 30 Zone Herrenweg. Erforderlicher Kredit Fr. 40000.00, Bewilligung zur Kapitalaufnahme

Traktandum 6

Markus Lenherr stellt der Gemeindeversammlung das Projekt Tempo 30 Zone Herrenweg anhand einer Powerpoint-Präsentation detailliert vor. (Präsentation im Anhang)

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, berichtet, dass die Gemeindekommission über das Traktandum „Tempo 30 Zone Herrenweg“ durch den Gemeinderat umfassend informiert worden sei. Die Gemeindekommission empfehle der Gemeindeversammlung mit 12 zu 2 Stimmen bei 1 Enthaltung der Tempo 30 Zone „Herrenweg“ mit dem erforderlichen Kredit von Fr. 40'000.-- und der dafür notwendigen Kapitalaufnahme zuzustimmen.

Wortmeldungen

Jaques Krapf fehlt bei der Präsentation des Geschäfts ein entsprechendes Konzept. Er möchte wissen, wo es Parkfelder gibt, wo die Fussgängerstreifen geplant sind etc. Wie sei das weitere Vorgehen in anderen Dorfteilen geplant. Die FDP wünsche ein Mitwirkungsfahren, das Geschäft sei nochmals zurück zu nehmen und der Gemeindeversammlung seien genauere Details zur Umsetzung zu präsentieren.

Christine Koch findet die Vorlage gut und perfekt umgesetzt. Tempo 30 im Gebiet Herrenweg würde von der Mehrheit der Bevölkerung gewünscht. Es gebe kaum sachliche Gründe gegen den vorliegenden Antrag. Die SP sage ja zur Tempo 30 Zone im Gebiet Herrenweg.

Heidi Günstzburger bittet die Versammlung den Antrag auf Tempo 30 im Gebiet Herrenweg zurück zu weisen und beantragt ein neues Konzept, welches das ganze Dorf einschliesst, zu erstellen. Sie befürchte, dass sich der Verkehr sonst an die Hauptstrasse und die Dornacherstrasse verlagere.

Paul Nicolet macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass sich rund 50% der Anwohner aus dem Gebiet Herrenweg an der Umfrage beteiligt hätten. Von diesen 50% seien rund 70% für Tempo 30 gewesen. Er sei nicht gegen Tempo 30, aber auch nicht gegen die Fussgängerstreifen. Eine Demarkierung der Fussgängerstreifen in Folge der Tempo 30 Zone verstehe er nicht.

Michel Müller erklärt, dass er seit 23 Jahren im Quartier wohne und immer noch lebe. Er sehe Probleme auf das Quartier zukommen, wenn Parkplätze aufgehoben würden. Er schliesse sich dem Votum von Jacques Krapf an.

Hermann Frei weist darauf hin, dass das Quartier Herrenweg mit einer Tempo 30 Zone privilegiert sei. An der Ettingerstrasse gebe es ein Quartier ohne Trottoir. Niemand verlange eine Tempo 30 Zone. Man sollte fürs ganze Dorf schauen, nicht nur für wenige privilegierte.

Markus Lenherr erklärt, dass vor 4 Jahren eine Abstimmung über eine flächendeckende Tempo 30 Zone abgestimmt wurde. Diese wurde abgelehnt. Er erklärt, was in einer Tempo 30 Zone bezüglich Fussgängerstreifen möglich ist.

Toni Ebnöther erklärt, dass sich die Durchschnittsgeschwindigkeit an der Ausstrasse reduziert habe, seit Tempo 30 eingeführt wurde. An der Austrasse könne man auch ohne Fussgängerstreifen gefahrlos die Strasse überqueren.

Abstimmung

Der Bevölkerung liegen folgende Anträge zur Abstimmung betreffend Tempo 30 Zone Herrenweg vor:

- Antrag Gemeinderat: Dem Kredit von Fr. 40'000 für die Umsetzung der Tempo 30 Zone im Quartier Herrenweg ist zuzustimmen.
- Antrag FDP und Heidi Günstzburger: Das Geschäft ist nochmals zurückzunehmen und der Gemeindeversammlung mit genaueren Details zur Umsetzung zu präsentieren.

://: Der Rückweisungsantrag der FDP wird mit grossem Mehr abgelehnt.

://: Mit grösserem Mehr, wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt.

15	26.02.03 26.01.01	Gemeindeversammlung / Anträge von Stimmbürgern (gem. § 68 GG) Gemeindeordnung, Organisations- und Verwaltungsreglement § 68 / Schaffung Einwohnerrat und Wechsel von Proporz zu Majorz für Gemeinderatswahlen / Besprechung und Beschlussfassung über Erheblicherklärung der Anträge gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010 betreffend: . Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung . Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat
----	----------------------	--

Traktandum 7

Marianne Hollinger erklärt, dass an der Gemeindeversammlung vom 22.06.2010 Stephan Gloor im Namen der CVP zwei Anträge gemäss § 68 des Gemeindegesetzes gestellt habe: Es sei ein Einwohnerrat einzuführen und gleichzeitig die Gemeindeordnung zu revidieren. Zudem soll die Durchführung der Gemeinderatswahlen vom Proporz zum Majorzwahlverfahren wechseln. Eine Begründung zu den Anträgen wurde nicht abgegeben. Der Gemeinderat ist für Erheblicherklärung.

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, berichtet, dass die Gemeindekommission durch die Gemeindepräsidentin ausführlich über die beiden Anträge gemäss

§ 68 Gemeindegesetz informiert worden sei. Die beiden Anträge seien einzeln zu betrachten und die Gemeindekommission habe auch nicht über beide gleich beschlossen.

Die Gemeindekommission empfehle der Gemeindeversammlung mit 10 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung der Erheblicherklärung des Antrags gemäss § 68 des Gemeindegesetzes betreffend Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung zuzustimmen und habe jedoch mit 7 zu 8 Stimmen die Erheblicherklärung des Antrags gemäss § 68 des Gemeindegesetzes betreffend Wechsel vom Proporz- zum Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat abgelehnt. Ernst Ruch empfiehlt der Gemeindeversammlung das Gleiche zu tun.

Wortmeldungen

Heinz Weber erklärt, dass er aus seiner Zeit in Reinach Einwohnerratserfahrung habe. Die Belastung der Einwohnerräte sei gross und man brauche viel Zeit. Auf der anderen Seite gebe es eine Professionalisierung. Er sei der Meinung, dass die Gemeinde Aesch zu klein sei für diese Belastung. Die Einführung eines Einwohnerrates dränge sich nicht auf, solange die Gemeindeversammlungen gut besucht würden. Er schlage vor, mit der Einführung eines Einwohnerrates zu warten, bis die Gemeinde noch etwas grösser sei.

Jaques Dreher macht der Versammlung beliebt, beide Teile des Antrages der CVP nach § 68, Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung und Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat, abzulehnen.

Klaus Kirchmayr glaubt, dass Aesch stolz auf seine Gemeindeversammlungen sein kann und ordentlich Geschichte geschrieben wurde. Er sei stolz darauf. Ein Vorteil der Gemeindeversammlung im Vergleich zu einem Parlament sei, dass ein Parlament wesentlich lockerer Geld ausbebe. Die beiden Anträge der CVP seien abzulehnen.

Stephan Gloor erklärt, dass es im Moment nur um die Erheblicherklärung gehe. Die CVP sei erfreut, dass der Gemeinderat die beiden Anträge nach § 68 für erheblich erklärt habe. Heute werde nicht darüber entschieden, ob in Aesch ein Einwohnerrat eingeführt werde, sondern nur über die Erheblicherklärung des Antrages. Es brauche den Entscheid, um eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten. Das Argumentarium und die Vergleiche in den vorliegenden Unterlagen seien lückenhaft.

Peter Lehner fragt die Versammlung, was es demokratischeres gebe, als eine Gemeindeversammlung. Das Volk soll das letzte Wort haben. Wieso soll erheblich erklärt werden, was die Bevölkerung nicht will. Die SVP sage einstimmig nein zur Erheblicherklärung.

Rolf Blatter schliesst sich seinen Vorrednern an und macht names der FDP beliebt, die Erheblicherklärung abzulehnen.

Werner Schmid weist darauf hin, dass zwei Anträge zur Abstimmung vorliegen. Der Antrag „Erheblicherklärung Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung“ und der Antrag „Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat“. Der Antrag auf Erheblicherklärung Einführung Einwohnerrat sei für nicht erheblich zu erklären. Der Antrag auf Erheblicherklärung Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren sei hingegen für erheblich zu erklären. Da es bei der Wahl des Gemeinderates vorwiegend um eine Personenwahl gehe, hätten beim Majorzwahlverfahren auch parteilose Kandidaten eine Chance, wie am Beispiel von Arlesheim zu sehen sei.

Mariann Hollinger bestätigt, dass es zwei Abstimmungen gibt. Erste Abstimmung Erheblicherklärung Einwohnerrat, zweite Abstimmung Erheblicherklärung Majorzwahlverfahren für Gemeinderat.

Abstimmung

://: Mit grossem Mehr bei 28 Gegenstimmen wird die Erheblicherklärung „Einführung Einwohnerrat mit gleichzeitiger Totalrevision der Gemeindeordnung“ abgelehnt.

Abstimmungsprozedere: Aufgrund der Ablehnung der Erheblicherklärung „Einführung Einwohnerrat“ will die CVP den Antrag auf Erheblicherklärung „Wechsel bei den Gemeinderatswahlen vom Proporz- zum Majorzverfahren“ zurückziehen. Nach § 61 GG ist die bereinigte Traktandenliste für die Versammlung verbindlich und kann nicht mehr geändert werden. Es steht jedoch nach § 63 GG jedem Stimmberechtigten frei, einen Antrag auf Nichteintreten zu stellen. Über das Eintreten bzw. Nichteintreten muss abgestimmt werden. Dies gilt auch für Anträge gemäss § 68 GG. Ein Rückzug ohne Abstimmung ist nicht möglich. - Die Versammlung muss darüber abstimmen, ob sie dem Antrag auf Rückzug des CVP-Antrags zustimmen will.

://: Mit 126:60 Stimmen entscheidet die Gemeindeversammlung, dass die CVP ihren Antrag „Wechsel vom Proporz- zu Majorzwahlverfahren für den Gemeinderat“ zurück ziehen kann.

Verschiedenes / Fragestunde

Neuer Gemeindeverwalter

Marianne Hollinger informiert über die Nachfolge von Gilbert Münger. Ende letzter Woche wurde Herr Nicolas Hug angestellt. Herr Hug wird sich ab 1. April 2011 in sein neues Amt. Herr Hug ist 44 Jahre alt, wohnt in Hochwald, ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Er habe 1997 an der Uni Basel Volks- und Betriebswirtschaft, mit den Kernfächern Marketing, Human Resources und Sozialpolitik abgeschlossen. Breitgefächerte Berufserfahrung hat sich Herr Hug in leitenden Positionen in diversen Firmen in der Privatwirtschaft wie auch in seiner jetzigen Anstellung als Leiter Personal des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt angeeignet. Der Gemeinderat freue sich, mit Herrn Hug eine überzeugende Persönlichkeit für die anspruchsvolle Position als Gemeindeverwalter von Aesch gefunden zu haben und wünscht ihm einen guten Start in der Gemeinde. Herr Hug wird von der Gemeindeversammlung mit Applaus begrüsst.

Beleuchtung im Rehhagweg

Gottfried Gass erkundigt sich, wann die dunkle Beleuchtung im Rehhagweg durch eine neue, hellere Beleuchtung ersetzt wird. - Marianne Hollinger leitet die Anfrage an die Bauabteilung weiter, welche diese rasch möglichst beantworten wird.

Dank an FC Aesch / Anzahl Gemeindeversammlungen

Armin Hauser bedankt sich bei den Mitgliedern und Anhängern des FC Aesch, welche bis zum Schluss der Gemeindeversammlung ausgeharrt haben. Dies sei nicht selbstverständlich.

Aufgrund der Dauer der Gemeindeversammlung sei zu prüfen, ob in Zukunft – wie ursprünglich angekündigt – vier statt nur zwei Gemeindeversammlungen pro Jahr durchgeführt werden sollten.

Marianne Hollinger schliesst die Gemeindeversammlung um 23.30 Uhr und wünscht allen Anwesenden eine schöne Adventszeit.

Schluss der Sitzung: 23.30 Uhr

Für die Richtigkeit:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH

Die Präsidentin:

Der Verwalter-Stv.:

sig.

sig.

Marianne Hollinger

Christian Wehrly